



# Multinationales Flugkörperschießen im Nordatlantik erfolgreich

## Bisher weltweit höchster Abfangvorgang

Andreas Uhl

Dieser Beitrag bezieht sich inhaltlich sowohl auf den Artikel „Seegestützte Abwehr ballistischer Flugkörper“ von Jürgen Mannhardt (MarineForum 12/2017, Seiten 6-8) als auch auf den nachstehenden Gemeinschaftsartikel „NATO Raketenabwehr – Scharfschützen im Atlantik“. Der Autor des vorliegenden Beitrages war als Chef des multinationalen Stabes an Bord des Flaggschiffes USS „Winston S. Churchill“ (DDG81) eingeschifft.

Hurricane Marias Ausläufer und der bemerkenswert seltene „europäische“ Hurrikan Orphelia sorgten für extreme Winde und türmten die Wellen bis zu acht Meter hoch auf. Trotzdem konnte das Flugkörperschießen im Rahmen des US-geführten Manövers „Formidable Shield 2017“ erfolgreich durchgeführt werden. Gleichzeitig wurde die neueste Version des zur Abwehr ballistischer Flugkörper außerhalb der Atmosphäre bestimmten Standard Mis-

sile 3, der sogenannte „Block 1B“ für den Einsatz zertifiziert und anschließend zur Serienproduktion frei gegeben.

### 14 Schiffe – 3.300 Teilnehmer – 11 Flugkörper

Insgesamt wurden zwischen dem 23. September und 17. Oktober 2017 im Seegebiet westlich der Hebriden (Schottland) vier Aufgaben erfüllt. Vierzehn Schiffe aus

acht Nationen (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, Niederlande, Spanien und USA), zehn Flugzeuge und mehr als 3.300 Besatzungsmitglieder, Analysten und Techniker aus zehn Nationen kamen zum Einsatz. Auch Belgien und Dänemark waren mit Personal im multinationalen Stab des „Commanders Integrated Air & Missile Defence Task Group“ vertreten. Kommandiert wurde der Verband von Commodore Shanti Sethi, der als Commander Task Force 64 (CTF64) die Einheiten der Ballistischen Flugkörperabwehr der 6. US Flotte in Europa sowie die landgestützte Abwehrstation in Rumänien unterstehen.

Die Übung war konzipiert, um die Interoperabilität zwischen den europäischen Luftverteidigungseinheiten und den US-



Der Autor in der Operationszentrale während des Manövers (Foto: Ressler, US-Navy)



*Die Kommandeurin des Verbandes, Captain USN Shanti Sethi (Foto: Ressler, US-Navy)*

amerikanischen Einheiten zur ballistischen Flugkörperabwehr – Ballistic Missile Defence (kurz: BMD) – zu verstärken.

In insgesamt vier Blöcken wurden drei ballistische Ziele (400 km und 1.000 km Entfernung) sowie gut ein Dutzend unter-

schießenden Einheiten am Countdown der Range teilnahmen. Während die teilweise sehr anspruchsvollen Luftziele durch kanadische, niederländische, spanische und US-amerikanische Einheiten mit zusammen zehn Standard Missiles 2 (SM2) und Evolved Sea Sparrow Missiles (ESSM) abgewehrt wurden, nutzten die nicht schießenden Einheiten die Luftzieldarstellung zur Überprüfung ihrer Sensor- und Waffenfunktionsketten in der simulierten Bekämpfung.

Gleichzeitig bekämpfte ein US Zerstörer die ballistischen Ziele. Dabei wurde in einem Fall ein Terrier Oriole Ziel in über 300 Kilometer Höhe durch den vorab erwähnten SM3/1B Flugkörper zerstört. Dies erforderte zwingend ein klares Weltraumlagebild im entsprechenden Höhenband und war der bislang weltweit höchste Abfangvorgang gegen ein ballistisches Ziel.

### Eigenständige europäische Beiträge zur Abwehr ballistischer Flugkörper

Bemerkenswert ist auch, dass niederländische, britische, spanische und italienische Einheiten vor Schottland die ballistischen Ziele auffassen und so die Sensoren der weit entfernt im Atlantik stehenden US-

## NATO und doch nicht NATO

Auch wenn Formidable Shield 2017 ein US-amerikanisches Einladungsmanöver ohne offizielle Beteiligung der NATO war, so war der Erfolg der Übung doch im Wesentlichen abhängig von einer komplexen Datenlink- und Kommunikationsarchitektur, die nur durch die Nutzung der entsprechenden NATO-Übertragungssysteme sichergestellt werden konnte.

Die Übung wurde durch den Kommandeur der 6. US Flotte angeordnet. Dieser führte sie mit seinem „NATO-Hut“ als Kommandeur „Strike and Support Forces NATO“ durch. Dieses Arrangement, die Zusammensetzung des Verbandes sowie die o.a. Nutzung der NATO-Übertragungswege entsprechen den Kriterien der NATO-Verteidigungsplanung „Consistent Effort“ an eine NATO BMD Task Group. Somit könnte man Formidable Shield 2017 als deren erstmaliges Erscheinen in See interpretieren. Zumindest aber könnten die zuständigen NATO-Dienststellen wichtige Erkenntnisse für die Organisation der NATO BMD ableiten. Zum Beispiel könnte man einen multinationalen Stab – wie hier eingesetzt – für mögliche Aktivierungen einer NATO BMD Task Group voreinplanen und ausbilden. Diese Ausbildung könnte zum Beispiel im Rahmen des jedes Frühjahr in Bremerhaven stattfindenden Multinational Maritime Missile Defence Course durch die Deutsche Marine unterstützt werden.

## Besondere Herausforderungen

Die große Herausforderung für die Kommandeurin des Verbandes und ihren multinationalen Stab war bemerkenswerterweise nicht der Vorgang des Flugkörperschießens selbst, sondern das Zusammenführen der Partikularinteressen zahlreicher Entscheidungsbefugter von Nationen und Dienststellen sowie das zeitgerechte Herausführen des weit dislozierten Verbandes aus dem Landschutz zwischen den zahlreichen Tiefdruckgebieten und den beiden das Seegebiet durchquerenden Hurricans. Dabei stellten Verbandsgröße – 14 Einheiten – und Gebietsgröße in Verbindung mit der limitierten Verfügbarkeit von Tankern eine besondere organisatorisch-logistische Aufgabe dar.

Für die Deutsche Marine war 2017 in Bezug auf die Übungstätigkeit in der Ballistic Missile Defence ein arbeitsreiches Jahr. Formidable Shield war nach Joint Project Optic Windmill im Juni und Steadfast Armour im April die dritte Übung in dieser neuen Einsatzart.

Die Übung Formidable Shield soll nun künftig regelmäßig in zweijährigem Abstand durchgeführt werden. Die Planungen für 2019 sind im Hauptquartier der 6. US Flotte in Neapel bereits angelaufen. ■



*Der multinationale Stab aus zehn Nationen (Foto: Ressler, US-Navy)*

und überschallschnelle Luftziele von der schottischen Starteinrichtung (Range) Benbecula lanciert, ohne dass die Schiffe den genauen Zeitpunkt dafür kannten. Dies ermöglichte eine größere Realitätsnähe als bei früheren Übungen dieser Art, wo die

amerikanischen Zerstörer voreinweisen konnten. Dies stellt – vorerst auf experimentellem Niveau – erste eigenständige europäische Anfangsbefähigungen dar, die die NATO-Raketenabwehr künftig deutlich stärken werden.